



Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Landratsamt

Migration und Flüchtlinge

Katharina Pfister
Telefon 07031-663 2200
Telefax 07031-663 2559
k.pfister@lrabb.de
Zimmer A410

10. Oktober 2016

**Erläuterung der Haushaltplanung 2017 für den Bereich Integration,
Flüchtlingsbeauftragte, Ehrenamtskoordination sowie Sozialbetreuung**

Anlage: Auflistung der Maßnahmen

Die im Haushaltsentwurf 2017 geplanten Mittel für Engagement des Landkreises in den Bereichen der Integration, Ehrenamtskoordination sowie in Teilen der Sozialbetreuung für Flüchtlinge werden wie folgt erläutert:

Ziele sind insbesondere

1. die Schaffung von Transparenz der bestehenden Angebote, Vertiefung der Vernetzung aller Akteure sowie Förderung des Wissens- und Erfahrungstransfers innerhalb des Landkreises:
2. Fortführung laufender Maßnahmen:
Dies gilt insbesondere für die Fortführung und Weiterentwicklung des Integrationsplans genauso wie für die Unterstützung und Koordination des ehrenamtlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe.
3. Umsetzung Gründungsauftrag: Der Gründungsauftrag für das Amt für Migration und Flüchtlinge zur Entwicklung einer ganzheitlichen Perspektive auf die Aufnahme neuer Zuwanderer bis hin zu einer die Generationen übergreifenden gleichberechtigten Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen. Dieser Prozess wird häufig als interkulturelle Öffnung der Verwaltung bezeichnet. Zum Teil versteht man hier auch die Entwicklung hin zu einer „Willkommensbehörde“.
4. Das Landratsamt setzt im Bereich der Integrationsförderung eigene Impulse bzw. neue Schwerpunkte z. B. über Projekte bzw. die Vergabe von Expertisen.

Für jedes dieser Ziele wurde ein Maßnahmenpaket geschnürt. Die einzelnen Maßnahmen und die dafür kalkulierten Kosten sind in Anlage 1 gelistet. Im Folgenden wird das Vorgehen zur Umsetzung der Ziele kurz skizziert:

1. Schaffung von Transparenz, Intensivierung der Netzwerkarbeit sowie Wissens- und Erfahrungstransfer

Der Landkreis setzt hier auf intensive Gremienarbeit sowie auf Veranstaltungen. So soll die Arbeit im „Runden Tisch Integration“ des Landkreises, der Arbeitskreis „Integration in Arbeit von Flüchtlingen“ samt dem dazugehörigen Schnittstellenmanagement sowie „Transparenz in der Sprachförderung“ fortgeführt werden. Dies unterstützt die Netzwerkarbeit im Landkreis.

Zudem soll ein landkreisübergreifender Fachtag zur Sozialbetreuung für Flüchtlinge organisiert werden, der die konkrete Aufgabenstellung dieses Aufgabenfeldes konkretisiert und nach außen transparent macht. So soll die Fachdiskussion zu dem, was Flüchtlingssozialarbeit leisten kann und soll angeregt werden.

Über Veranstaltungen soll auch die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtskreisen gepflegt und fortentwickelt werden. Es entstehen jedoch auch konkrete Produkte wie eine Webbasierte Übersicht über möglichst alle Integrationsangebote im Landkreis oder der Prozesskettenordner für Flüchtlinge. Die Webbasierte Übersicht soll eine schnelle Übersicht über das Engagement vor Ort aber auch für den gesamten Landkreis ermöglichen und so die Wahrnehmung der Angebote unterstützen.

Mit dem Prozesskettenordner wird ein Instrument eingesetzt, das den Flüchtlingen erlaubt, alle Aufnahme- und Betreuungsschritte zu sortieren und beim Aufsuchen der verschiedenen Anlaufstellen vorzulegen. So erhalten auch die Ansprechpartner vor Ort eine Möglichkeit sich schnell und übersichtlich über den Werdegang in Deutschland zu erhalten und kann effizient weiterhelfen.

Schließlich soll auch eine Expertise vergeben werden, die Möglichkeiten zur Aktivierung von Migrantenorganisationen im Landkreis zur Integration in Bildung- und Arbeitsmarkt untersucht und ein Konzept zur Schulung von Multiplikatoren entwickelt. Die Schulungen sollen dann vom Auftragnehmer durchgeführt werden.

Insgesamt sind für die Umsetzung des ersten Ziels rund 150.000 € vorgesehen. Eine genaue Listung der Maßnahmen findet sich in Anlage 1.

2. Fortführung Integrationsplan und Unterstützung Ehrenamtsengagement in der Flüchtlingshilfe

Zur Fortführung des Integrationsplans gilt es zunächst die Akteure, die an der Erstellung des Plans 2014 maßgeblich mitgewirkt haben, zu reaktivieren und den Kreis zu erweitern mit Blick auf das Flüchtlingsthema, was mit aufgenommen werden muss. Die Gremienarbeit

für den Integrationsplan soll ggf. extern unterstützt werden. Ein schmales Budget für die Dokumentation der Ergebnisse ist ebenfalls vorgesehen.

Darüber hinaus sollen die Erkenntnisse aus den Wertevermittlungsschulungen in den Flüchtlingsunterkünften aus 2016/2017 aufbereitet und so für die Sozialbetreuung des Landkreises sowie für alle anderen in der Flüchtlingshilfe Engagierten nutzbar gemacht werden.

Der Unternehmerpreis soll wieder aufgelegt werden, um das wirtschaftliche Engagement im Landkreis für die Integration im Landkreis sichtbar zu machen. Die Ergebnisse werden dokumentiert und so allen zugänglich gemacht, die sich in diesem Bereich engagieren wollen.

Schließlich werden auch die guten Ansätze zur Unterstützung des Ehrenamts fortgeführt und weiterentwickelt. Dies gilt insbesondere für die direkte Unterstützung der Arbeit vor Ort sowie für die Qualifizierungsangebote.

Insgesamt sind für die Umsetzung des zweiten Ziels 125.000 € vorgesehen.

3. Interkulturelle Öffnung

Für den Bereich der interkulturellen Öffnung in der Verwaltung sind sowohl Maßnahmen innerhalb des Amts für Migration für Flüchtlinge (sowohl interkulturelle Schulungen als auch Beratungskonzept zur Wandlung in einer „Willkommensbehörde“) vorgesehen als auch der Einkauf einer Schulung der Führungskräfte und gemeinsame Entwicklung einer Öffnungsstrategie für das gesamte Haus. Für das Gesamtpaket der Maßnahmen werden 60.000 € kalkuliert.

4. Neue Schwerpunktsetzungen in der Integrationsförderung

Im Bereich der Wertevermittlung sollen neue Formate ausprobiert und das Themenfeld der Wertevermittlung erweitert werden. So soll politisches Kino inklusive aufarbeitender Diskussion für Flüchtlinge angeboten werden. Um dies für die Flüchtlinge attraktiv zu machen, sollen für die Vorstellungen ein Kinosaal angemietet werden. Zudem sollen geführte Exkursionen und kleinere Veranstaltungen in den Unterkünften zu verschiedenen Themen angeboten werden. Diese umfassen die Inhalte von 2016, d. h. Gleichberechtigung, Diversity, Integration in Bildung sowie Gewaltprävention, aber auch politische Bildung.

Die Existenzgründung durch Flüchtlinge soll ebenfalls ein neues Schwerpunktthema werden, da erwartet wird, dass Integration in Arbeit häufig auch über kleinere Selbständigkeiten gelingen wird. Daher soll ein großer Fachtag organisiert werden und ein eigener Arbeitskreis gegründet werden, der die Möglichkeit haben soll, hier ggf. auch eine eigene Handreichung für den Landkreis zu entwickeln. Das Thema wird dabei auch

aufgemacht für das gesamte Feld der ethnischen Ökonomie. Die Expertise des bundesweiten IQ-Netzwerks (Integration durch Qualifikation) zu diesem Thema wird eingebunden. Eine Zusammenarbeit ist anvisiert.

Vertieft werden soll zudem die Arbeit zur Prävention vor islamistischer Radikalisierung. Daher soll die Zusammenarbeit mit Moscheeverbänden und anderen relevanten Migrantenorganisationen hier ausgebaut werden. Der Ansatz ist hier bisher rein Dialogorientiert. Ein konkretes Produkt ist nicht anvisiert. Maximal ist eine kleinere, gemeinsame Veranstaltung vorgesehen.

Integrationsarbeit kann nur dann authentisch sein, wenn nicht nur über Menschen mit Migrationshintergrund, sondern auch mit den Menschen gesprochen wird. Flüchtlinge sind jedoch bisher nicht in gleichem Maße organisiert, wie Menschen, die schon längere Zeit im Landkreis leben. Daher soll ein Flüchtlingsbeirat eingerichtet werden, der das Leben in den Unterkünften und die Integrationsarbeit berät. Die Möglichkeit zur Entwicklung einer kleineren Handreichung ist vorgesehen.

Zudem plant das Landratsamt auch mehrsprachige, online Handreichungen zur Information über das Leben im Landkreis zu den Themen Wohnen, Integration in Bildung sowie Möglichkeiten der Sprachförderung.

Erstmalig sollen über das Amt für Migration und Flüchtlinge auch externe Projekte vergeben werden.

So liegt dem Landkreis der aktualisierte Projektantrag des DRK zur Umsetzung der Dream Doctors vor. Hier sollen Flüchtlingskinder und deren Familien bereits bei der Ankunft durch "Clowns" betreut, die von den fest angestellten Dream Doctors ausgebildet werden. Diese Clowns begleiten Kinder und deren Familienangehörige durch die einzelnen Stationen der Ankommens- und Integrationskette. Zudem ist der Dream-Circus vorgesehen, der in Form von Arbeitsgemeinschaften an Schulen und eventuell auch in Kindergärten stattfinden soll. Es handelt sich dabei um eine Circus-AG mit jährlichen Aufführungen. Der Projektansatz wird im Sozial- und Gesundheitsausschuss noch beraten. Der Haushaltsansatz ist entsprechend mit einem Sperrvermerk versehen.

Die Beratung und Betreuung von Flüchtlingen wird vielerorts durch Sprachprobleme erschwert. Die Organisation eines Dolmetscherpools, auf den alle Stellen, die mit Flüchtlingen zu tun haben, zurückgreifen können wird derzeit geprüft. Daher sind auch für diese Projekt Haushaltsgelder vorgesehen.

Weiterhin ist Erwerb von Tablets vorgesehen, die Flüchtlinge in sehr kleinen Ratenzahlungen erwerben können. Von dem Erlös sollen wieder Tablets für Flüchtlinge eingekauft werden. Die Flüchtlinge können die Tablets dann neben den privaten Interessen für den autodidaktischen Spracherwerb sowie zur Nutzung von Nachhilfe- und Jobportalen nutzen.

Für eine umfassende Perspektive auf den Handlungsbedarf zur Integration von Flüchtlingen sollen auch eine Reihe von Kurzexpertisen vergeben werden, die den Ist-Stand der

Integration beleuchten und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Integrationsarbeit ableiten. Hier sind bislang das Thema Integration ins normale Wohnumfeld, die Integration von Flüchtlingsfrauen, das Engagement von Migrantenorganisationen und deren Wirkung sowie die Bildungsintegration vorgesehen.

Insgesamt sind für die Umsetzung des vierten Ziels 370.000 € vorgesehen, wobei 240.000 € an externe Partner zur Umsetzung von Projekten vergeben werden (Dream Doctors und Dolmetscherpool). 130.000 € investiert der Landkreis in selbst umzusetzende Initiativen.

5. Sprachförderung

Der Landkreis ist verpflichtet im Rahmen des FlüAG § 13 Sprachkurse anzubieten. Hierfür ist ein Pauschalanteil vorgesehen. Bei der erwarteten Aufnahme von 1.200 Flüchtlingen 2017 wird der Landkreis 115.000 € für Sprachkurse einnehmen und ausgeben.

Darüber hat das Land Baden-Württemberg über die VwV Deutsch, ein Förderprogramm eingerichtet, über das mehr geleistet werden kann. Die Verteilung der Kosten der Sprachförderung in diesem Rahmen erfolgt dann zu 60% über das Land Baden-Württemberg sowie zu 40% über den Landkreis. Nach dem Basisquotenschlüssel hinsichtlich der Einwohnerzahl kann der Landkreis Mittel in Höhe von rund 160.000 € über dieses Programm abrufen. Dies Selbstbeteiligung liegt dann bei rund 110.000 € für die zusätzliche Deutschförderung.

Die Nutzung aller Möglichkeiten der Deutschförderung wird aus Sicht des Amts für Migration und Flüchtlinge dringend empfohlen. Zwar sind Integrationskurse und damit Bundesmittel für Flüchtlinge im laufenden Verfahren geöffnet worden. Allerdings ist der Zugang zu diesen Kursen limitiert auf fünf Länder mit sehr hoher Bleibeperspektive. Demgegenüber ist jedoch auch die Bleibewahrscheinlichkeit auch anderer Länder hoch. So erhalten Afghanen aktuell in 46% aller Asylverfahren eine Anerkennung als Flüchtling. 20% der Flüchtlinge der vorläufigen Unterbringung stammen aus Afghanistan.